



Kleine Flamme

Eigentlich wollte TAD diesen feinen Amp auf 100 Stück limitieren. Doch die Fans von Unison Research waren begeistert. Schnell war die Sonderedition ausverkauft. Nun wird nachgelegt – mit einer spannenden Neuinterpretation.

Vor Kurzem feierte TAD seinen 20. Geburtstag. Und fragte bei den befreundeten Herstellern, ob man nicht ein Super-Sondermodell zum Firmengeburtstag im Köcher habe. Lautstark hat beispielsweise Rega geantwortet, aber eben auch Unison Research. Das sind die Röhrenmeister aus Italien. So entstand eine Luxusversion des kleinsten Vollverstärkers, dem „Simply Italy“.

Allein: TAD hat sein Sondermodell auf 100 Exemplare limitiert. Alles streng durchnummeriert. Dieser besondere Italiener wurde TAD von den Käufern aus den Händen gerissen. Alle wollten dabei sein – ein paar Monate, und die Vollverstärker waren ausverkauft. Da blutet das Herz eines Herstellers, ebenso das Herz des Vertriebs. So haben Unison und TAD beschlossen: Das Sonder-

modell wird optisch leicht verändert in den laufenden Betrieb übernommen. Dazu eine freundliche Überraschung: Die Standardversion und die Special Edition laufen zu gleicher Form auf – im Preis von identischen 2300 Euro. Was die Special Edition abhebt: Sie ist veredelt mit einer Front in hochglänzendem Schwarz, dazu gibt es eine Fernbedienung, ebenso in Schwarz gehalten. Doch das sind die Äu-

ßerlichkeiten. Gegenüber dem Ur-Modell (also ohne TAD-Zusatz) wurde die Röhrenbestückung geändert. Das Schaltungskonzept blieb gleich: Konkret stehen wir vor einem Single-Ended-Class-A-Röhrenvollverstärker. Dabei geht es um den kürzesten Signalweg, nicht um die höchste Verstärkerleistung. Nur eine Röhre steuert den Strom, der über den Übertrager zum Laut-



Das Beste aus dem Osten:
Hinten stehen zwei
russische EL34, davor
glimmen chinesische
Röhren von Gold Lion.

Die Bestie hinter Gittern:
Natürlich liefert Unison
Research seinen kleinsten
Amp mit einem abnehm-
baren Schutzgitter aus.

sprecher fließt. Sonst teilen sich zwei verstärkende Elemente die Arbeit. Das eine übernimmt die positive Halbwelle des Signals, das andere die negative. Und wenn kein Signal anliegt, machen beide Pause. Hier arbeitet eine Röhre ohne Pause durch, verbraucht alle Leistung selbst, die nicht in die Musik fließt. Entsprechend gering ist die Kraftausbeute, der Hersteller verspricht 12 Watt pro Kanal, wir maßen acht. Die Zahl der für so einen Amp infrage kommenden Lautsprecher ist überschaubar (wenn auch die Lage keineswegs hoffnungslos ist).

Russland trifft China

Doch schauen wir zuerst auf die Röhren daselbst. Für die Special Edition hat TAD den Parcours komplett neu erschaffen. Die

EL34 stammen aus Russland. Die vorgeschalteten ECC82 werden von Gold Lion aus China zugeliefert. Diese Herstellerkombination gibt es auf dem Weltmarkt nur hier.

Auch der Blick ins Innere zeigt die Lust am eigenen Weg.

Ein seitlich montierter Trafo als Leistungsaufbereiter links, und rechts davon der Signalweg. Vier Cinch-Quellen können wir zuführen. Und die Vinyl-Fraktion? Wird vertröstet. Wer in der Unison-Welt bleiben will, schließt vielleicht den uPhono an. Sieht gut aus, harmonisiert äußerlich maximal, ist aber der

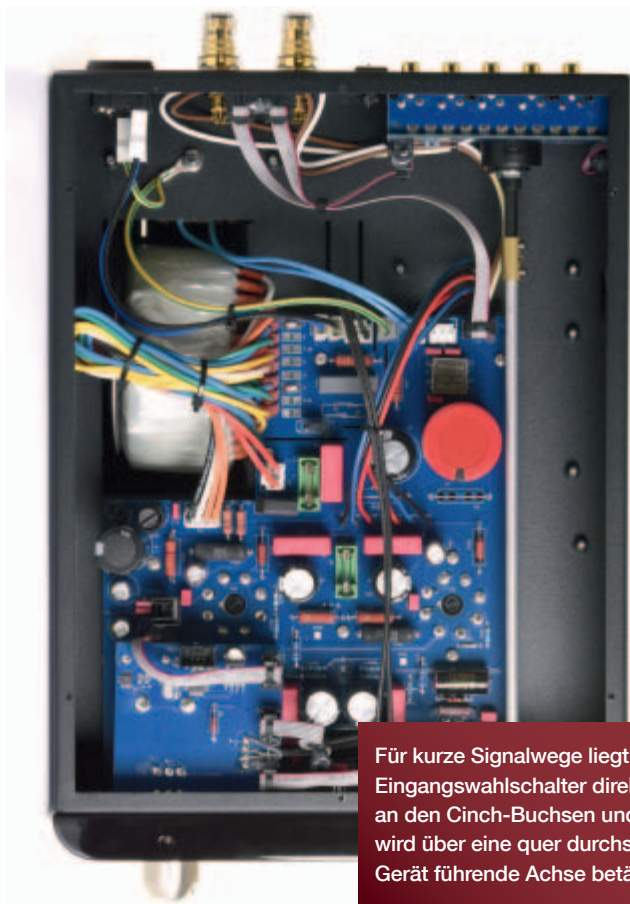
Transistorenwelt verpflichtet. Die vielleicht bessere Option: Es gibt auch einen USB-Zugang. Wenn man 200 Euro mehr investiert, kann der Kleine auch die gehobene Digital-Wandlung übernehmen. Erstaunlich hoch sogar, bis DSD128 und PCM

Dieses feine Beben, das halt nur ein Röhrenverstärker beherrscht

384kHz/32Bit. So großartig diese Möglichkeit ist – TAD versichert uns, dass 95 Prozent aller Röhrenverstärker ohne Extra-Platine verschifft werden.

Wie klingt die Basis? Erstaunlich. Acht Watt an die Lautsprecheranschlüsse – da müsste doch jede Box der Mittelklasse einbrechen?

Überraschenderweise nicht. Dieser Amp kann schnell und präzise. Wie so häufig legen wir die Beatles in 24 Bit auf. Das neue Mastering von „Let it be“ ist grandios gelungen und für uns eine ideale Testmusik. Da schiebt Ringo Starr die Bassinformationen nach vorn, Paul McCartney übernimmt, John Lennon gibt den Drive in den Mitten und George Harrison erfindet die schönsten Solos. Einfach ein Hochamt von Musikern und Tonmeistern. Der Unison erkennt genau dieses Szenario, da gibt es dieses feine Beben, das halt nur ein Röhrenverstärker beherrscht. Genau diese Lust an den Klangfarben macht die Faszination aus. Die Italiener geben den Röhrenfans hier den maximalen Reiz. Ehe wir weiter schwelgen, eine kri-



Für kurze Signalwege liegt der Eingangswahlschalter direkt an den Cinch-Buchsen und wird über eine quer durchs Gerät führende Achse betätigt.

tische Botschaft: Dieser Vollverstärker braucht unbedingt die passenden Mitspieler. Der ideale Lautsprecher muss einen hohen Wirkungsgrad haben. Wir haben zwei etablierte, große Standboxen mit dem Simply Italy verbunden – da wird die Luft dünn, insbesondere der Tiefbass bricht ein. Also der Wechsel auf einen kompakten Zweiwegler, dessen hohen Wirkungsgrad wir schätzen. Ein vollkommen verändertes Klang-

bild erreichte unsere Ohren, das hatte plötzlich Drive und Eleganz.

Ab in die Berliner Philharmonie

Großartig ist den Berliner Philharmonikern der Zyklus aller Sibelius-Symphonien gelungen. Amp und Lautsprecher brauchen Feinsinn und Kraft. Ob der Unison mithalten kann? Ganz klar bei den zutiefst musikalischen Werten. Vor uns

liegt genau jenes Meer, jene Landschaft, die Sibelius stets ersehnt hat – weit, fein, fast esoterisch. Aber da wären noch die Bässe, die plötzlich mit dem Hauptthema am Meeresgrund grasen. Klasse, wie der kleine Italiener hier Präsenz und Potenz ausstellte. Erstaunlich füllig dazu ein smarter Oberbass – und immer wieder die Weite des Klangbilds. In den besten Momenten kommt es einem glatt so vor, als sei man live in der Berliner Philharmonie!

Glück und Täuschung

Fazit: Für überschaubares Geld gibt es hier den schönsten Samt. Mal das Ideal gedacht: Ich lebe in einem kleinem Zimmer, habe gute Lautsprecher und will mich dem audiophilen Rausch hingeben. Dann gibt es nichts Schöneres. Der Unison vibriert: tolle Farben, weites Panorama. Wer jedoch in einem Penthouse residiert und große Boliden vor den Ohren hat, der wird enttäuscht.

Es geht um die feinen Energieströme. Hier ist der Simply Italy einer der besten Amps, die ich seit Langem gehört habe. Ich würde meiner Tochter genau diesen Verstärker für ihre neue Studentenbude empfehlen. Hohe Wahrscheinlichkeit, dass ich ihn kaufe.

Andreas Günther ■

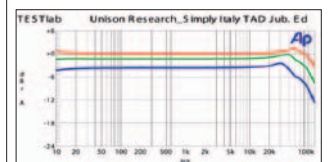
Unison Research Simply Italy TAD-Edition

2.300 Euro

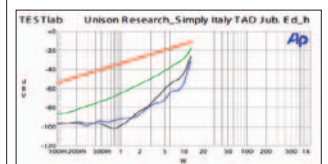
Vertrieb: TAD Audiovertrieb
Telefon: 08052 / 95 73 27 3
www.tad-audiovertrieb.de

Maße (B×H×T): 26 × 19 × 35 cm
Gewicht: 15 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge
Bis 30 kHz sehr linear an 4, 6 und 8 Ohm, aber mit Pegeldifferenzen bis 3,7 dB



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
Für Single-Ended-Röhren typischer Klirverlauf mit Dominanz der 2. Harmonischen

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Extrem wenig Leistung, harmonisiert nur mit ausgesuchten wirkungsgradstarken Boxen



Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 3%)	
an 8 Ω	4 Watt
an 4 Ω	1 Watt
Musikleistung (60Hz-Burst)	
an 8 Ω	8 Watt
an 4 Ω	7 Watt
Rauschabstand	
RCA (2,83 V an 8 Ω)	80 dB
RCA (10 V an 8 Ω)	90 dB
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0/73 Watt

Bewertung

Fazit: Farbkraft wie sie schöner nicht sein könnte. Allein der Turbo fehlt. Dieser Amp ist ein Feingeist. Große, kraft-saugende Standboxen wären damit nicht zu befeuern. Besser: eine feine Hochwirkungsgradbox. Dann wird aus überschaubarem Geld ein Himmelsstürmer des High Ends.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	6	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	77 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut

Vier hinein: Neben Cinch-Eingängen bietet der Simply Italy einen Subwooferausgang. Ein USB-Eingang ist optional.

